

FG Gesundheit und Soziales		
Fach:	Informationsverarbeitung	Thema: Zeitungsartikel in Spalten setzen
Lehrer/in:	Warncke	
Name:		
Datum:		Programm: WORD AB Nr. 5

Die BBS-Kurklinik gibt monatlich eine Hauszeitschrift heraus, in der außer Informationen zu besonderen Angeboten der Klinik auch Informationen über Erkrankungen, die in der Klinik behandelt werden, stehen.

Aufgaben:

1. Setzen und formatieren Sie den u.g. Artikel über Nahrungsmittelallergien in Spalten. Beachten Sie dabei ...
 - Die kurze Information oberhalb der Überschrift und die Überschrift selbst sollen sich über alle Spalten erstrecken.
 - Der gesamte restliche Text soll drei Spalten einnehmen.
 - Das Copyright und die E-Mail-Adresse sollen rechtsbündig am Ende stehen und sich über alle Spalten erstrecken können.
 - Beachten Sie die verschiedenen Schriftgrößen (7, 12, 8 pt).
 - Erhöhen Sie den so genannten „Grauwert“, indem Sie Lücken im Blocksatz durch intelligente Trennung schließen.

Dermatologie / Reaktionen auf Lebensmittel können noch viele Stunden nach der Mahlzeit auftreten / Alkoholkonsum kann die Allergie verstärken

Nahrungsmittelallergien meist durch Nüsse oder Fisch ausgelöst

Berlin (wma). Im Gegensatz zu anderen IgE-vermittelten Allergien kann die Reaktion auf Nahrungsmittel noch 24 Stunden nach Aufnahme auftreten. Die Stärke der Reaktion ist von der Menge des aufgenommenen Allergens abhängig. Darauf hat Dr. Beate Tebbe aus Berlin dort auf einer Fortbildungsveranstaltung hin gewiesen. Auch der gleichzeitige Genuß von Alkohol und körperliche Anstrengung könne die Allergie verstärken.

Zwar haben sehr viele Patienten, die mit einer Rhinokonjunktivitis auf Birkenpollen reagieren, gleichzeitig eine Nahrungsmittelallergie gegen bestimmte Obst- und Gemüsesorten wie Äpfel, Pfirsiche, Aprikosen, Haselnüsse, Sellerie oder rohe Tomaten, Kartoffeln oder Karotten. Insgesamt seien die Nahrungsmittelallergien aber nicht so häufig, wie oft angenommen werde, sagte die Dermatologin. So glaube jeder vierte

Amerikaner, an solch einer Allergie zu leiden, in Wirklichkeit seien aber nur etwa 1,5 Prozent der Erwachsenen und fünf Prozent der Kinder unter drei Jahren betroffen. Häufigster Manifestationsort sei die Haut, gefolgt von den Atemwegen und dem Gastrointestinaltrakt.

Etwa zehn Prozent der Patienten bekommen nach Angaben von Tebbe anaphylaktoide systemische Reaktionen. Bei Kleinkindern komme es an der Haut vor allem zu Ekzemschüben im Rahmen einer Neurodermitis, bei Erwachsenen überwiege als Typ-I-Reaktion die Urtikaria. Die häufigste Reaktion auf Nahrungsmittelallergene sei hier aber das orale Allergiesyndrom mit Mißempfindungen im Mundbereich. Auch Inhalationsallergien bis hin zum Asthmaanfall können durch Nahrungsmittel ausgelöst werden. So berichtete eine Patientin auf der Veranstaltung, daß sie schon mit Atemnot reagiere, wenn sie in einen

Raum komme, in dem Erdnüsse gegessen werden.

Die auslösenden Lebensmittel ließen sich ziemlich gut eingrenzen, sagte die Dermatologin. Bei 90 Prozent der erwachsenen Allergiker finde man Reaktionen auf Erdnüsse, andere Nüsse, Fisch oder Schalentiere. Die "Hitliste" bei den Kleinkindern: Ei, Milch, Erdnuß, Soja und Weizen.

Zur Diagnostik empfahl Tebbe, die Patienten zwei bis drei Wochen lang ein Ernährungsprotokoll führen zu lassen und die verdächtigen Lebensmittel dann als Reibe- oder Pricktest direkt auf die Haut aufzubringen. Gleichzeitig könne spezifisches IgE bestimmt werden, was aber bei schlecht definierten Allergenen wie Kartoffeln nicht so aussagefähig sei. An letzter Stelle stehe der doppelblinde, placebokontrollierte Expositionstest. Bei chronischer Urtikaria unklarer Ursache werde stationär eine Aufbau- und Suchdiät verordnet.